

**Tag der Linzer Hochschulen: „Ohne Reformation keine europäischen Werte?!“**

**Mittwoch, 18. Oktober 2017**

19.00 Uhr, Kath. Hochschulgemeinde Linz

Mengerstraße 23, 4040 Linz

Ansprache von Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer

Podiumsgespräch mit: Rektor Univ. Prof.

Dr. Franz Gruber, Superintendent Dr. Gerold

Lehner, Univ. Prof. em. Dr. Roman Sandgruber

Musik: Linzer Bläserensemble

**Kunstzeit 29: M. Issabayeva <Self reflection>**

**Donnerstag, 19. Oktober 2017**

20.00 Uhr, Kath. Hochschulgemeinde Linz

Mengerstraße 23, 4040 Linz

Installation im Raum der Stille der KHG

Theologische Annäherung: Markus Schlagnitweit

Die Künstlerin ist anwesend

**Messe des Forum St. Severin**

**Sonntag, 5. November 2017**

20.00 Uhr, Ursulinenkirche Linz

mit Markus Schlagnitweit und Peter Paul Kaspar

im Anschluss Agape in der Sakristei

**Dies academicus „Soziale Medien? Veränderungen von Öffentlichkeit und Politik durch Social Media“**

**Donnerstag, 16. November 2017**

ReferentInnen: Prof. Dr. Alexander Filipović

(Hochschule für Philosophie München),

Dr. Georg Weidacher (Karl-Franzens-Universität

Graz), Dr. Chris Tedjasukmana (IFK / FU Berlin)

und Dr.in Kerstin Schankweiler (Freie Universität Berlin)

Kath. Privat-Universität Linz, Bethlehemstr. 20

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem fss.

**Kriminalpolitischer Arbeitskreis**

**Dienstag, 21. November 2017**

19.00 Uhr, Diözesanhaus, Kapuzinerstr. 84, Linz

Thema: „Zehn Gebote guter Kriminalpolitik - Ein Minimalkonsens in bewegten Zeiten?“

Referent: Univ. Prof. Dr. Alois Birklbauer

**Messe des Forum St. Severin**

**Sonntag, 3. Dezember 2017**

20.00 Uhr, Ursulinenkirche Linz

mit Markus Schlagnitweit und Peter Paul Kaspar  
im Anschluss Agape in der Sakristei

**Messe in der Ursulinenkirche**

**Heiliger Abend, So. 24. Dezember 2017**

24.00 Uhr, Ursulinenkirche Linz

mit Markus Schlagnitweit und Peter Paul Kaspar



Herausgeber

FORUM ST. SEVERIN für christliche Spiritualität,  
Bildung und Kunst/Katholischer Akademikerverband  
der Diözese Linz

f. d. Inhalt verantwortlich: Dr. Paul Stepanek

Druck: PLÖCHL DRUCK GmbH, Werndlstr. 2, Freistadt

Forum St. Severin, 4040 Linz, Mengerstraße 23

Tel. (07032) 244 011-54 (Fax -72);

E-Mail: [fss@dioezese-linz.at](mailto:fss@dioezese-linz.at)

Web: [www.fss-linz.at](http://www.fss-linz.at)

# FORUM ST. SEVERIN

FÜR CHRISTLICHE SPIRITUALITÄT, BILDUNG UND KUNST  
Katholischer Akademikerverband der Diözese Linz  
Nr. 71 September 2017

## Aktuell

### Oktober bis Dezember 2017

Univ.-Prof. em. Dr. Roman Sandgruber

#### Die Reformation – eine europäische Wende

Welche Bedeutung hat Luther heute: Für einen evangelischen Christen? Für einen Katholiken? Für einen Theologen? Für einen Germanisten? Für einen Bildungswissenschaftler? Für einen Soziologen und Wirtschaftswissenschaftler? Für einen Österreicher? Für einen Juden? Für einen Europäer? – Die Antworten werden sehr unterschiedlich ausfallen. Aber immer wird die große Bedeutung betont werden.

Unbestreitbar gehört die Reformation zu den einschneidenden Ereignissen in der deutschen, europäischen und weltweiten Geschichte. Sie hat das theologische, historische, mentale und politische Selbstverständnis Deutschlands und



Katholische Kirche  
in Oberösterreich

Europas, ja des Westens generell tief geprägt. Sie hat die deutsche Sprache ebenso beeinflusst wie auf Musik und Kunst tief gewirkt, sie hat dem Bildungswesen wichtige Impulse gegeben und für die gesellschaftliche und politische Teilhabe und für das Konzept des mündigen Bürgers einige Voraussetzungen geschaffen. In seiner 1520 erschienenen Schrift „Von der Freiheit eines Christenmenschen“ etablierte Luther den Gedanken, dass ein Christ einerseits ein „freier Herr“ über alle Dinge und niemandem untertan sei, andererseits aber auch ein „dienstbarer Knecht“ aller Dinge und damit jedermann untertan.

Vorangestellt werden muss, dass Luther keineswegs der einzige bedeutende Reformator ist und er in seinem persönlichen Auftreten und Verhalten sehr spaltend war.

Am unumstrittensten ist er wohl bei den Sprachhistorikern und Literaturwissenschaftlern. Mit seiner Bibelübersetzung schuf er die heutige hochdeutsche Schriftsprache. Er wählte die Sprachform der Mitte. Weil sein Deutsch geographisch und sprachlich in der Mitte lag, konnte es in ganz Deutschland leichter verstanden werden als die nördlichen und südlichen Varianten, zum Beispiel das Schwäbische, das Schwyzerdütsch, das Bayerische oder Fränkische, das Niederländische oder das Plattdeutsche.

Ob Luther einen Anteil an der Entwicklung des europäischen kapitalistischen Denkens und Handels hatte, wie Max Weber das in seinem berühmten Aufsatz über die protestantische Ethik und den Geist des Kapitalismus unterstellt hat, ist sehr zweifelhaft, auch wenn es augenscheinlich ist, dass die nordeuropäischen, evangelischen, von Luthers Gedankengängen tiefer geprägten Staaten zu den Vorreitern der europäischen und weltweiten Industrialisierung geworden sind.

Die Bildungshistoriker betonen die Rolle seiner „sola fide“-Lehre, die das Lesen und die Bildung insgesamt förderte.

Für die Theologen wie für die Gläubigen ist das Verhältnis zu Luther viel schwieriger. Auch die evangelischen Christen tun sich mitunter schwer mit ihm. Seine politischen Aussagen zu den Bauernkriegen oder zu den Juden haben wohl manches Unheil angerichtet. Die Katholiken halten naturgemäß Distanz, obwohl er vermutlich sehr viel für die innere Reform des Katholizismus getan hat und weder im Glaubensgut noch in der liturgisch-seelsorgerischen Praxis die Unterschiede heute noch besonders groß sind, ja sich viele Katholiken vielleicht längst die evangelische Kirchenpraxis und die evangelischen Pfarrhaushalte als eine weitaus zeitnähere und wohl auch ehrlichere Lösung wünschen würden.

Unzweifelhaft ist das Christentum eine der großen Wurzeln Europas. Da mögen die Kirchen dieser Tage noch so leer sein. Aber am Anfang des 16. Jahrhunderts befand sich die Kirche in einem ähnlich bedrängten Zustand wie heute: Ämterkauf und Ämterhäufung wie auch der Bruch des Zölibats waren an der Tagesordnung. Auch der Islam schien damals nahezu unabwendbar nach Europa vorzustoßen, im Mittelmeer und vor den Toren Wiens. Die Reformation an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert stand am Beginn jener Epoche, welche die Historiker als Neuzeit bezeichnen. Ist das nur eine zufällige zeitliche Koinzidenz oder war die Reformation eine wichtige Ausbildung oder gar Vorbedingung der Moderne? Im Islam fehlt diese neuzeitliche Reformation. In der christlich-abendländischen Gesellschaft hingegen hat die Dynamik, die durch sie entstanden ist, nicht nur eine kirchliche Erneuerung ausgelöst, sondern auch die Modernisierung Europas entscheidend vorangetrieben.

Univ.-Prof. em. Dr. Roman Sandgruber ist emeritierter Universitätsprofessor für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der JKU

## Programm

Oktober bis Dezember 2017

### Messe des Forum St. Severin

**Sonntag, 1. Oktober 2017**

20.00 Uhr, Ursulinenkirche Linz  
mit Markus Schlagnitweit und Peter Paul Kaspar  
im Anschluss Agape in der Sakristei

### Herbstausflug: Kunst-Begegnungen

„1517 und die Folgen – Beispiele in Niederösterreich“

**Samstag, 7. Oktober 2017, 7.30 – ca. 18.30 Uhr**

Gemeinsamer Besuch der Sonderausstellung „Freyheit durch Bildung. 500 Jahre Reformation“ auf der Schallaburg und individueller Besuch der Ausstellung „ISLAM“. Weiterfahrt nach Stift Melk, Stiftsbesichtigung mit Schwerpunkt auf Luther-Bibeln in der Bibliothek. Am Nachmittag Besichtigung des Klosters Schönbüchel. Nähere Information anbei.

Eine Kooperation mit dem Evangelischen Bildungswerk und dem Diözesankunstverein Linz. Anmeldung im Sekretariat des DKV bis 4. Oktober, Kosten: 56,-  
Tel: 0676 / 8776 4530 (ausschließlich vormittags) oder per e-Mail an: [dkv@dioezese-linz.at](mailto:dkv@dioezese-linz.at)

### Kriminalpolitischer Arbeitskreis

**Dienstag, 10. Oktober 2017**

19.00 Uhr, Diözesanhaus, Kapuzinerstr. 84, Linz  
Thema: „Asyl – Grundversorgung – Integration, ein fließender Übergang?“

ReferentIn: Dr.<sup>in</sup> Renate Müller, Leiterin der Integrationsstelle OÖ, und OAR Peter Nollet, Referatsleiter für die Grundversorgung für Fremde beim Land OÖ